

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



LAFT Berlin: Corona Update #34

Liebe Mitglieder und Freund:innen des LAFT Berlin,
liebe Kolleg:innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

bislang hat es wohl noch nicht geklappt mit mehr Geld für Neustart Kultur. **Mehr als deutlich formulierte nun auch der Dachverband Tanz Deutschland den Bedarf an höheren Mitteln - im Vergleich zur ersten Runde hat sich die Zahl der eingereichten Anträge im Stipendienprogramm Distanz-Solo inzwischen verdoppelt.** "Dies führte zu einer Förderquote von nur 18,4 Prozent – ein Ergebnis, das den weiterhin steigenden Bedarf der Tanzschaffenden aufs Neue schmerzlich verdeutlicht.“ Die gesamte Presseerklärung hier: <https://www.dis-tanzen.de/presse>

Aber immerhin wird nun etwas konkreter, was bereits mehrfach angekündigt wurde. Bundesfinanzminister Olaf Scholz spricht in der aktuellen Ausgabe von Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates, über neue Hilfen für den von der Corona-Pandemie stark betroffenen Kulturbereich. Die Details sind noch nicht klar, angekündigt werden zwei Elemente: eine Förderung für kleinere Kulturveranstaltungen, die aufgrund von Hygienevorgaben mit deutlich weniger Publikum stattfinden müssen und sich daher „nicht rechnen“ sowie ein Ausfallfonds als eine Art Versicherung für größere Kulturveranstaltungen, wenn eine Veranstaltung wegen Corona abgesagt werden muss.

Hoffentlich läuft das Verfahren etwas unkomplizierter und unbürokratischer als die bisherigen Bundeshilfen! Der LAFT Berlin wird sich aktiv dafür einsetzen, dass diese Hilfen auch wirklich die gesamte Breite der Kulturlandschaft erreicht.

Die Ausgabe von Politik & Kultur mit dem gesamtem Gespräch mit dem Bundesfinanzminister Olaf Scholz und anderen Beiträgen zu aktuellen Situation wie z. B. einem Interview mit dem Berliner Senator für Kultur und Europa, Klaus Lederer, zu seiner neuen Funktion als Vorsitzender der Kulturministerkonferenz finden sich online: <https://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2021/01/puk02-21.pdf>.

Und wegen der vielen Fragen: Ja, der Fonds Darstellende Künste hat ganz viele Entscheidungen zu den TakeThat-Programmen schon verschickt. Und ja, da geht gerade niemand ans Telefon, um alle die Fragen zu beantworten, die es am Anfang so gibt, damit das Geld bitte endlich fließt. Und ja, es gibt noch keine allgemeine Aussage zur möglichen Verlängerung der Förderzeiträume über zum 30. September 2021. Aber die Kolleg:innen dort bearbeiten gerade 3000 Anträge und bitten um Verständnis. **Damit der Anfang bei allen TakeThat-Förderungen dann aber irgendwann richtig reibungslos klappt, haben wir ein Intensivberatungsprogramm für den Februar 2021 entwickelt.** „Gefördert! Glückwunsch! Wie geht's weiter?“ der „Agentur für fast Alles“ im Rahmen des Performing Arts Programms des LAFT Berlin widmet sich dem Einstieg ins Projekt und unterstützt mit Zoom Info Sessions, Zoom CheckUp's und in einer Telefonhotline. Erste

Veranstaltung am 4. Februar, Check-Up-Räume und Telefonsprechstunden ab 8. Februar 2021, mehr Informationen folgen bald auf www.pap-berlin.de. Wer jetzt schon weiß, dass Hilfe beim Start eines TakeThat-Programms gebraucht wird, melde sich direkt unter takethat@pap-berlin.de.

Kein so schönes Thema wie neue Unterstützungsprogramme, aber (leider) wichtig: Es gibt immer mehr Berichte von dramatischen Vorgängen rund um die

Künstlersozialkasse durch sinkende Einkommen und deren etwaigen Ausgleich durch nicht-künstlerische Einnahmen. Dabei kommt es auch zu vielen Missverständnissen. Denn tatsächlich können weniger künstlerische Einnahmen und mehr nicht-künstlerische Einnahmen dazu führen, dass die Versicherungspflicht (temporär) ruht. Aber das heißt ja nicht, dass die Absicht besteht, die künstlerische Tätigkeit und damit die Mitgliedschaft an sich zu beenden. Ein Teilzeit-Anstellungsverhältnis kann sogar sehr gut parallel dauerhaft mit einer selbstständigen künstlerischen Tätigkeit kombiniert werden. Wichtig ist es, unbedingt Kontakt zur KSK aufzunehmen und die aktuellen Veränderungen mitzuteilen. Sehr gut ist die Informationsschrift "Versicherung bei der KSK trotz Nebenjob" der KSK:

https://www.kuenstlersozialkasse.de/fileadmin/Dokumente/Mediencenter_K%C3%BCnstler_Publizisten/Informationsschriften/Versicherung_trotz_Nebenjob.pdf

Zudem gibt es einige Sonderregelungen anlässlich der Corona-Krise: Sollte für das Jahr 2021 ein (künstlerisches) Jahresarbeitseinkommen von unter 3.900 Euro erwartet werden, hat dies grundsätzlich keine Auswirkungen auf den Fortbestand der Versicherungspflicht. (Dies gilt nicht, sofern in den Kalenderjahren vor der Corona-Krise bis einschließlich 2019 mehr als zweimal diese Mindesteinkommensgrenze in Höhe von 3.900 Euro nicht erreicht wurde.) Es können zudem Anträge auf Stundung der Beiträge oder Ratenzahlung gestellt sowie die erwartete Höhe der Einnahmen jederzeit bei der KSK neu angegeben und damit die Höhe der Beiträge für die Zukunft verändert werden. Auf der Sonderseite der KSK finden sich auch Informationen zu Auswirkungen von „Corona-Soforthilfen“ oder dem Bezug von Grundsicherung:

<https://www.kuenstlersozialkasse.de/die-ksk/meldungen.html>

Und auch kein schönes Thema, aber auch wichtig: Der erleichterte Zugang zur Grundsicherung für Solo-Selbständige wurde verlängert bis 31. März 2021:

<https://www.bmas.de/DE/Schwerpunkte/Informationen-Corona/Grundsicherung/grundsicherung.html>

Kolleg:innen in der Musik sind natürlich genau so von diesen und allen anderen weniger schönen Aspekten der aktuellen Situation betroffen wie in den darstellenden Künsten. In vielen Verbänden und Netzwerken werden gemeinsame Themen bereits seit längerem gemeinsam vertreten und viele der Grundforderungen treffen in beiden Kunstsparten zu. Wir weisen daher gerne auf die Online-Konferenz zur Lage freischaffender Musikerinnen und Musiker des Landesmusikrats Berlin mit seinen Kooperationspartnern ver.di, Vereinigung Alte Musik, Berlin Music Commission, IG Jazz, Tonkünstlerverband Berlin, Initiative Neue Musik und Deutscher Orchestervereinigung hin. **Die Auftaktveranstaltung „Aktuelle Situation freischaffender Musikerinnen und Musiker“ mit dem Senator für Kultur und Europa Dr. Klaus Lederer, Erhard Grundl (MdB Bündnis 90/Die Grünen), Prof. Dr. Carsten Winter (HfM Hannover), Gunter Haake (ver.di Beratungsnetzwerk selbststaendigen.info), Nikolaus Neuser (freischaffender Musiker, Jazzunion) und Sarah Krispin (freischaffende Musikerin)**

vom Mittwoch, 27. Januar 2021, ist als Aufzeichnung verfügbar, weitere Termine folgen am 3., 10. und 24. Februar 2021, jeweils 11:30–13 Uhr. Die Aufzeichnung der Auftaktveranstaltung und mehr zu den Folgeterminen findet sich hier:

<https://www.landesmusikrat-berlin.de/musikpolitik/konferenz-freischaffende-musikerinnen-und-musiker/>

Zur Vorbereitung der Konferenz wurde eine digitale Umfrage gestartet.

Erschreckendes, aber nicht überraschendes Ergebnis bei der Frage nach der Zukunft: Fast 30 Prozent von knapp 500 Umfrage-Teilnehmer:innen sehen keine Perspektive als Künstler:in, ziehen in Erwägung den Beruf zu wechseln oder haben dies schon getan. Der Zwischenstand der Ergebnisse vom 24. Januar 2021 findet sich hier: https://www.landesmusikrat-berlin.de/fileadmin/presse/2021/2021-01-25_Anlage_Auswertung_Umfrage_24.1.2021.pdf

Auch hierzu erreichten uns viele Fragen: **Nein, auch in der neuen SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung kommen Selbstständige nicht vor. Arbeitsschutz ist für Angestellte gedacht und nur für diese gelten die neuen Regelungen verbindlich:** Arbeitgeber sind verpflichtet, Homeoffice anzubieten. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollten das Angebot annehmen, soweit sie können. Müssen Räume von mehreren Personen gleichzeitig genutzt werden, müssen pro Person 10 m² zur Verfügung stehen. In Betrieben ab 10 Beschäftigten müssen diese in möglichst kleine, feste Arbeitsgruppen eingeteilt werden. Arbeitgeber müssen mindestens medizinische Gesichtsmasken zur Verfügung stellen.

Hier gibt es den offiziellen Überblick zu den Berliner Regelungen, die ab 27. Januar bis 15. März 2021 gelten, Diese Regelungen gehen auf die bundesweite SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung zurück: <https://www.berlin.de/corona/massnahmen/arbeit/> Die FAQs vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales sind auch ganz gut:

<https://www.bmas.de/DE/Schwerpunkte/Informationen-Corona/Fragen-und-Antworten/Fragen-und-Antworten-ASVO/faq-corona-asvo.html>

Noch viel besser aber bei Ver.di, samt Kritik am nicht ausreichendem Umfang der Regelungen: <https://arbeitsmarkt-und-sozialpolitik.verdi.de/ueber-uns/nachrichten/++co++8c818cbe-5cc1-11eb-b0f1-001a4a160100>

Da es nicht nur beim Arbeitsschutz sondern auch in vielen anderen Bereichen wie bei Ausfallhonoraren keine Vorschriften für freie Auftragnehmer:innen oder gemeinsam tätige Selbstständige gibt, ist es weiterhin die Entscheidung jeder einzelnen Struktur, jeder Gruppe und jedes Ortes faire Verfahren für alle zu gewährleisten. Auch bei Proben gilt: Nicht alles, was nicht verboten ist, muss sein.

Der LAFT Berlin freut sich über die vielen, vielen Rückmeldungen, wie außerordentlich solidarisch und fair die allermeisten Häuser, Gruppen und Strukturen der Freien Szene im Rahmen ihrer Möglichkeiten nach Lösungen für ihre freie Auftragnehmer:innen und Soloselbstständigen und/oder GbR Mitgliedern suchen. Wir wünschen uns sehr, dass diese gemeinsame Haltung der Krise gegenüber auch 2021 andauert.

Zum Abschluss hier noch die deprimierenden Ergebnisse der aktuellen Studie „Rebuilding Europe: The cultural and creative economy before and after COVID-19“, die im Auftrag der europäischen Verwertungsgesellschaften entstand. Der Sektor erlitt 2020 Umsatzverluste von mehr als 30 Prozent – ein kumulierter Verlust von 216 Mrd. Euro. Die Kreativbranche in Europa verzeichnete damit höhere Umsatzeinbrüche als die Tourismusbranche und kaum geringere als die Luftfahrtbranche. Insbesondere die

Musikwirtschaft und der Bereich der Darstellenden Kunst mussten Mindereinnahmen von 75 bis 90 Prozent hinnehmen. Die Studie betont aber auch, dass eine gezielte Förderung ein Schlüssel für die Wiederbelebung der europäischen Wirtschaft sein könnte. Die Kurzfassung der Studie hier: https://www.gema.de/fileadmin/user_upload/Bilder/Aktuelles/2021/Executive_Summary_EY_Study_Deutsch.pdf

Und zum Mitmachen gleich noch nächste Umfrage an die gesamte Kultur- und Kreativwirtschaft: Im Fokus der zweiten bundesweiten Umfrage des Fördernetzwerks Kultur- und Kreativwirtschaft stehen Fragen nach den positiven wie negativen wirtschaftlichen Auswirkungen und wie Selbständige auf die Krise reagiert haben. Darüber hinaus erhebt die Umfrage, welche Corona-Hilfen in Anspruch genommen wurden. Bis 14. Februar 2021 können selbstständige Kultur- und Kreativschaffende unter diesem Link an der Online-Umfrage teilnehmen: <http://bit.ly/kultur-kreativ-bilanz-2020>

Und zur Überbrückungshilfe III berichten wir erst weiter, wenn alle Informationen online sind, ok?

Allen Berliner:innen ein gutes Basis-Deadline-Wochenende,
Euer LAFT Berlin

Überblick LAFT Berlin: Kultur und Corona

Der **LAFT Berlin** hat in seiner kulturpolitischen Arbeit u. a. seit März 2020 verschiedene Sonderversände zum Thema Kultur & Corona verschickt, in denen sich viele hilfreiche Informationen und Links, aber auch Aufrufe und Pressemitteilungen befinden: <http://www.laft-berlin.de/kulturpolitik/corona-und-kultur.html>.

Der **Bundesverband Freie Darstellende Künste** informiert über Entwicklungen auf Bundesebene und in den anderen Bundesländern: www.darstellende-kuenste.de.

Der aktuelle Newsletter ist hier zu finden: <https://darstellende-kuenste.de/de/service/publikationen/newsletter/listid-1/mailid-204-bfdk-informationen-bundesverband-freie-darstellende-kuenste-e-v.html>.

Das **Performing Arts Programm des LAFT Berlin** unterstützt die Szene digital – ob mit Einzelberatungen, Informations-Veranstaltungen oder Workshops: www.pap-berlin.de. Theater, Veranstaltungsorte und Projekte können sich bei ihren Öffnungsplänen beraten und begleiten lassen: <https://pap-berlin.de/index.php/de/beratung-orientierung/beratungsstelle-mentoring/performingsafety>.

Eine Übersicht mit Hinweisen zu Unterstützungsmaßnahmen, Honoraren und Rechtlichem sowie Informationen vom Bund und für das Land Berlin findet sich im Freie Szene Kompass. Die Übersicht wird laufend ergänzt: <https://pap-berlin.de/de/freie-szene-kompass/umgang-mit-corona>.

Das nächste **Performing Arts Festival des LAFT Berlin** findet vom 25. bis 30. Mai 2021 statt – Save the Date! Mehr Informationen hier: <https://www.performingarts-festival.de>.

Diese Nachricht kann gern weitergeleitet werden. Sollte kein Interesse mehr bestehen, Nachrichten des LAFT Berlin zu erhalten, bitte eine Email an info@laft-berlin.de mit dem Betreff „Nachrichten abbestellen“ senden. Die Adresse wird dann sofort aus dem Verteiler gelöscht.

V.i.S.d.P. LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Redaktion: Elisa Müller, Peggy Mädler - peggy.maedler@laft-berlin.de

Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Pappelallee 15, 10437 Berlin, Tel: +49 (0)30 / 33 84 54 52
info@laft-berlin.de, www.laft-berlin.de